



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
102 (1892)**

136 (18.5.1892)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-52141](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-52141)

General-Anzeiger



In der Postämter eingetragen unter Nr. 2429.

(Wöchentliche Beilage.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Telegraphen-Adresse: „Journal Mannheim.“
Verantwortlich:
für den politischen u. allg. Theil
Chef-Redakteur Dr. Hamel,
für den lokalen und prov. Theil
Erst Müller,
für den Inseratentheil:
Karl Wessel.
Notationsdruck und Verlag von
Dr. H. Haas'schen Buch-
druckerei.
Das „Mannheimer Journal“
ist Eigentum des katholischen
Bürgerhospitals.
Abmiltich in Mannheim.

Mannheimer Journal.

(102. Jahrgang.)

Amts- und Kreisverfündigungsblatt

Erscheint wöchentlich sieben Mal.

Abonnement:
50 Pfg. monatlich.
Dringende 10 Pfg. monatlich,
durch die Post bez. incl. Postauf-
schlag M. 1.90 pro Quartal.
Inserate:
Die Colonne-Zeile 20 Pfg.
Die Kolumnen-Zeile 60 Pfg.
Eingel. Nummern 3 Pfg.
Doppel-Nummern 5 Pfg.

Nr. 136. (Telephon-Nr. 218.)

Bestenfalls und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

Mittwoch, 18. Mai 1892.

Viel Lärm um Nichts.

Die Bab. Correspondenz kritisiert den Kammerbeschluss wegen Einführung der direkten Wahlen. Sie meint, es sei ein widerspruchsvolles Verhalten, wenn man einen Antrag, der das direkte Wahlrecht ohne Vorbehalt einführen will, den Antrag Rüfer, ablehnt und in der Kommission mit der Einführung der direkten Wahl weitere vorbeugende Verfassungsänderungen für nötig erklärt, nachher aber einen Antrag zustimmt, in dem diese weiteren Änderungen nicht mehr als nötig, sondern nur als wünschenswert bezeichnet werden. Es geht aber aus dem Gang der Verhandlungen unzweifelhaft hervor, daß der Kammerbeschluss nicht auf gleichartigen Anschauungen der dafür Stimmenden beruht, und daß, da die Verfassungsgesamtheit nach dem Wortlaut des Beschlusses Neben- und von der Opposition überdies in einem den Wünschen der nationalliberalen Fraktion völlig entgegengelegten Sinne gemeint sei, während sie zuerst von den Nationalliberalen als vorausgehende Nothwendigkeit anerkannt wurde, ein tiefgehender Zwiespalt zwischen den Anschauungen der Kammerpartei herrsche, der durch die Annahme des Compromissantrags umso weniger aus der Welt geschafft werde, als der letztere in sich wieder an Widersprüchen krankt. Weiter führt die Bab. Correspondenz aus, daß die Noth nicht zu der Einführung der direkten Wahlen zwingt. Bedauerlich sei, daß in dem Kammerbeschlusse nichts von dem als Gegengewicht gegen das allgemeine gleiche Wahlrecht notwendigen Bürgerschaften gesagt oder auch nur angedeutet wurde. Mit dem allgemein gehaltenen Wunsche nach einer Gesamtrevision der Verfassung sei doch nicht dem Ausdruck gegeben, was auf nationalliberaler Seite stets als Vorbedingung einer Wahlsystems-Änderung anerkannt und auch in der Erklärung des Herrn Staatsministers Dr. Turhan als Nothwendigkeit bezeichnet worden sei. Daß diese Bürgerschaften in der Wahlverfassung der Zweiten Kammer gelegen sein müßten, habe der Herr Staatsminister ausgesprochen, und wenn natürlich an eine Einschränkung des allgemeinen gleichen Wahlrechts nicht gedacht werden könne, so könnte immerhin die Frage aufgeworfen werden, ob es nicht vielleicht angebracht erscheinen dürfte, daß neben dem auf Grund des allgemeinen gleichen Stimmrechts Gewählten noch Vertreter von Interessensverbänden und Selbstverwaltungskörpern oder auch Männer, welche in der Selbstverwaltung ein Ehrenamt inne haben und Erfahrungen in der Beurtheilung öffentlicher Angelegenheiten besitzen, in der Zweiten Kammer säßen, um ein Gegengewicht gegen den überwiegenden Einfluß der großen Massen zu schaffen. — Im Grunde ist das alles viel Lärm um Nichts. Daß auch die Form nach die direkte Wahl einmal kommen wird, daran zweifelt im Lande so recht keiner mehr. Ueber den Robus der direkten Wahl, ob Stichwahl oder einfache Mehrheit, läßt sich streiten; bei den Wahlen zum Reichstag ist indessen das Korrupturen der Stichwahlen genügend zu Tage getreten. Der Gedanke, in der Zweiten Kammer Volksvertretung und Interessensvertretung zu verbinden, wird schwerlich im Lande Gegenliebe finden.

Die gewerblichen Schulen.

Demnächst wird die Konstituierung des Gewerbeschulrats als Erfolg. Es dürfte demnach weitere Kreisinteressen, angeht die soeben in die Wege geleiteten Neuorganisation der Einrichtung und Leitung der babilischen Gewerbeschulen einige Mittheilungen über die einschlägigen Verhältnisse in andern deutschen Bundesstaaten und außerdeutschen Ländern zu erhalten. Den besonderen Bedürfnissen des gewerblichen Unterrichtswesens ist in den meisten größeren Bundesstaaten dadurch Rechnung getragen, daß die Leitung desselben mit der übrigen Pflege des Gewerbes vereinigt ist oder doch in näherer Verbindung steht. Nur in Bayern gehört das Gewerbeschulwesen zur Zuständigkeit des Staatsministeriums für Kultus und Unterricht, in Preußen dagegen sind die gewerblichen Lehranstalten vollständig dem Ministerium für Handel und Gewerbe und in dem industriell besonders hoch entwickelten Sachsen sind sie dem Departement des Innern unterstellt. Auch in Württemberg, wo das gewerbliche Unterrichtswesen formell dem Kultusministerium untersteht, ist der enge Zusammenhang zwischen dem gewerblichen Fachunterricht und der sonstigen Gewerbpflege dadurch gewahrt, daß dort in der „Kommission für gewerbliche Fortbildungsschulen“ der Vorstand der Zentral-

stelle für Gewerbe und Handel den Vorsitz führt, und die Kommission überhaupt vorzugsweise aus Mitgliedern der genannten Zentralstelle zusammengesetzt ist. In Oesterreich ist zwar die „Zentralkommission für Angelegenheiten des gewerblichen Unterrichts“ dem Unterrichtsministerium untergeordnet, doch ist in dieser Zentralkommission auch dem Handelsministerium ein ausgiebiger Einfluß gesichert, indem nicht nur die Hälfte der Kommissionsmitglieder von demselben vorgeschlagen wird, sondern noch einem speziellen Vertreter des Handelsministers in der Kommission das Recht zusteht, gegen Beschlüsse derselben Verwahrung einzulegen mit der Wirkung, daß ihre Einführung bis nach Erzielung des Einverständnisses der beiden Ministerien zu unterbleiben hat. Bekanntlich ist nunmehr durch landesherrliche Verordnung bestimmt, daß unter Aufhebung der Verordnung vom 10. Juni 1863, sowie derjenigen vom 30. Juni 1870, soweit sich dieselbe auf das Gewerbeschulwesen bezieht, zur Leitung und Beaufsichtigung des gewerblichen Schul- und Unterrichtswesens in Baden eine Zentralmittelbehörde unter dem Namen „Gewerbeschulrath“ errichtet wird, in der jeweils ein Mitglied des Ministeriums des Innern den Vorsitz führt und die dem Ministerium der Justiz, des Kultus und Unterrichts unmittelbar untergeordnet ist. Es ist dadurch unzweifelhaft die Gewähr gegeben, daß der durch ihre umfassende Thätigkeit auf dem gewerblichen Gebiete mit den Bedürfnissen des praktischen Lebens durchaus vertrauten Behörde der inneren Verwaltung der Einfluß auf die Leitung des gewerblichen Schulwesens gesichert und dafür gesorgt wird, daß eine Konkurrenz der Verwaltungszweige auf demselben Gebiete ausgeschlossen und durch eine einheitliche Leitung der Gewerbpflege und des gewerblichen Unterrichts ersetzt wird. Man darf somit auf eine erspriessliche Förderung des gewerblichen Schul- und Unterrichtswesens durch den neugebildeten „Gewerbeschulrath“ mit Sicherheit zählen. B. C.

Politische Uebersicht.

Berlin, 17. Mai. Die Wahlprüfungs-Kommission des Abgeordnetenhauses beschloß mit 8 gegen 4 Stimmen wiederholt, die Wahl des nationalliberalen Abgeordneten Grimm-Frankfurt a/M., welche von dem Plenum an den Ausschuß zurückverwiesen worden war, für ungültig zu erklären. — Die „Nordb. Allg. Ztg.“ hört, Staatssekretär Frhr. v. Marschall und der türkische Botschafter hätten in den letzten Tagen wiederholt Besprechungen betreffs des bekannten Telegramms über die Gesundheit des Sultans gepflogen. Es sei begreiflich, daß die deutsche Regierung nicht gleichgültig bleiben konnte bei der Wahrnehmung, von Berlin aus in raffinierter Weise Nachrichten verbreitet zu sehen, wodurch außer Berlin auch Wien als Herd der für den Sultan und die türkische Regierung nachtheiligen Gerüchte erscheine. Es seien bereits Maßregeln ergriffen, um eine Wiederholung ähnlicher Manöver unmöglich zu machen. — Ein Privattelegramm des „Berliner Tageblatts“ aus Sansibar meldet, der Oberhauptling der Bahche reise am 20. Mai nach Dar-es-Salaam ab, um unter der Vermittlung des Bischofs Courmont mit den Deutschen Frieden zu schließen.

In der „Volkswirtschaftlichen Vierteljahrsschrift“ hat Herr F. E. Philippson ein im Jahre 1890 erschienenenes volkswirtschaftliches Werk Maurice Bloch einer Besprechung unterzogen und dabei namentlich die scharfsinnigen Untersuchungen des Verfassers über den sozialistischen Zukunftsstaat ins Auge gefaßt. Herr Philippson schließt seine Erörterung mit einem interessanten Vergleich. Er beschreibt nämlich die künstliche Nahrung von Hühnern und Enten, die er einst im Pariser Jardin d'acclimatation gesehen und die ihn schon damals als eine Musteranstalt mechanischer Thätigkeit an den sozialdemokratischen Staat erinnert habe, wie folgt: „In einer vertical um eine Achse drehbaren Trommel, welche etagenweise in kleine Käfige getheilt ist, die vorn mit einem Gitter versehen sind, befinden sich einige hundert Enten und Hühner. Jedes derselben bewohnt einen Käfig, an dessen Boden es überdies, damit es sich selbst in dem engen Raum nicht frei bewegen kann, durch eine Kette angehängt ist. Seitlich von der Trommel steht ein mit einem dünnen Brei gefülltes Becken, mit welchem eine Saugpumpe, die durch einen Trittschuh bewegt werden kann, in Verbindung steht. Die Trommel dreht sich langsam. Sobald sich eine Reihe der-

selben dem Becken nähert, bemächtigt sich der darin eingesperrten Thiere eine starke Erregung. Die Capaunen schreien, die Hühner gackern, die Enten schnattern, alle schlagen mit den Flügeln und sperren weit die Schnäbel auf. Der Wächter fällt mit einem Fußtritt die Spritze voll Brei, mit einem andern spritzt er ihn dem Thiere, das an die Reihe kommt, in den Rachen; jedes so gefütterte Thier fällt sofort, von der Labung getroffen, wie todt zu Boden, um sich indeß nach einigen Minuten aus der Betäubung zu erholen und seinen unfreiwilligen Carousselritt auf's Neue fortzusetzen. Sollte der Mann die Zeit verschlafen, so würden die Enten und Capaunen noch soviel mit den Flügeln schlagen, mit den Köpfen schreien, die Schnäbel noch so weit aufsperrn können, sie müßten trotz alledem elendiglich verhungern und die rotirende Trommel würde einen Haufen Leiden um ihre Achse drehen.“ — In einer ähnlichen hilflosen Abhängigkeit, wie das allen Nahrungsorgen überhöbete Federvieh, würden sich auch die „Genossen“ befinden, wenn erst nach der sozialdemokratischen Lehre einmal „der Staat“, d. h. die sozialdemokratische Parteileitung — die gleichmäßige Ernährung „von Allen, was Menschenanständig trägt“, übernehmen sollte. Kame das von den sozialdemokratischen Utopisten erdachte, aber noch in undurchbringliches Geheimniß gehüllte System in Anordnung, so würde die Noth der Zukunftsstaatsbürger einen kaum zu ermessenden Grad erreichen. Am besten ist es schon, wenn ein Jeder sich selbst seinen Unterhalt sucht und nicht darauf angewiesen ist, daß der Staat ihm Wohnung, Beschäftigung und Nahrung liefert.

Der Verein Berliner Kaufleute und Industrieller ist jetzt mit den für die Frage der Weltausstellung in Berlin in Betracht kommenden drei Hauptvereinen in Verbindung getreten, um die Schaffung eines Garantiefonds für die Weltausstellung der Verwirklichung näher zu bringen. — Nachdem Baumeister Gutmann sich zur Zeichnung von 50,000 M. zu einem Garantiefonds für eine Berliner Weltausstellung bereit erklärt hat, folgte der Berliner Großindustrielle und frühere Reichstagsabgeordnete Comm.-Rath Henneberg mit einer Zeichnung von 25,000 M.

Danzig, 17. Mai. Der Kaiser besichtigte nochmals die Arbeiten auf dem Schiffsbauwerk und besah sich um 10 Uhr zum Paradeplatz, wo die gesamte Garnison mit der Generalität in zwei Treffen aufgestellt war. Im ersten Treffen stand die hiesige Infanteriebrigade, im zweiten Treffen das 1. Leibhusaren-Regiment mit dem neu verliehenen Lobtrocken auf der Lanzenflamme und die hier garnisonirenden Abtheilungen des Feldartillerie-Regiments Nr. 36. Es fand zweimaliger Vorbeimarsch statt. Die Spitzen der Behörden und viele Tausende von Zuschauern wohnten der Parade bei, die prachtvolles Wetter begünstigte. Der Kaiser sprach sich auf das Anerkennendste aus und verlieh zahlreiche Orden u. s. w. Er ritt an der Spitze der Fahnencompagnie, überall jubelnd von der Bevölkerung begrüßt, nach der Stadt zurück. Der „Danz. Ztg.“ zufolge äußerte der Kaiser auf dem Paradeplatz, sein hochseliger Großvater habe einst gesagt, man dürfe nur die Spielente sehen, so wisse man, was von einem Regiment zu halten sei. Das habe heute zugetragen. Die Spielente seien vorzüglich, die Regimenter vortrefflich. Eine bessere Parade bekomme auch Berlin nicht zu sehen. Man habe ihm hier stamme, sehr gut ausgebildete und kriegsbereite Truppen vorgeführt.

Hamburg, 17. Mai. Die „Hamb. Nachrichten“ widerrufen aufs Entschiedenste die Bemerkungen der Zeitung, als ob Graf Herbert Bismarck die Wiedererrichtung in irgend ein Amt erstrebe. Alle derartigen Bemerkungen seien willkürliche Erfindungen.

Aus Bayern, 17. Mai. Prinz Ludwig, der einstige Thronerbe, hat, wie schon kurz mitgeteilt, vorgestern die Landesversammlung bayerischer Landwirthe in Würzburg mit einer bemerkenswerthen Rede eröffnet. Er sagte unter Anderem: „... Ja, meine Herren, es ist wohl Niemand hier im Saale, der die Erhaltung des Friedens sehnlicher wünscht, wie ich. Jedoch, das steht weder in meiner Macht, noch in der Macht von vielen von uns allen, ich möchte sagen, von keinem Menschen, das steht in der Hand eines Höheren. Was wir thun können und was wir auch in den letzten Decennien gethan haben, ist, das Heer auf eine Stufe zu bringen und auf dieser zu erhalten, daß sich jede fremde Macht besinnen wird, Deutschland ohne Noth oder überhaupt anzugreifen. (Bravo.) ... Der Plan der Herstellung einer Schiffsfahrtsstraße zur

wurde vorgestern, wie schon gestern kurz mitgeteilt, in Borsheim abgehalten. Vertreten waren die Vereine Mannheim, Borsheim, Ludwigshafen, Karlsruhe, Heidelberg, Konstantz, Frankfurt, Lahr, Rastatt a/D., Freiburg i/Br., Offenburg und Rastatt mit zusammen 6000 Mitgliedern. Außerdem waren erschienen als Vertreter der Großh. oadischen Regierung Herr Ministerialrat Braun aus Karlsruhe und Herr Oberbürgermeister Fischer aus Borsheim; als Vertreter der Stadt Borsheim Herr Oberbürgermeister Habermehl, sowie der Präsident der Handelskammer Borsheim, Herr Geseil. Wie aus einer Ansprache des Herrn Ministerialrats Braun hervorging, erfolgt die k. b. Regierung die Bestrebungen des Verbandes mit großem Interesse und verleierte demselben durch den Mund ihres Vertreters ihrer lebhaften Sympathie. Nach Erledigung der geschäftlichen Angelegenheiten des Verbandes und nach erfolgter Wiederwahl des Vorstandes, der sich wie bisher aus den Herren Julius Wiggmann-Mannheim, Heberle-Heidelberg und Schunkel-Ludwigshafen zusammensetzt, trat man in die Verhandlung über das kaufmännische Fortbildungsschulwesen im Großherzogthum Baden ein. Der Verbandvorsitzende referirte über diesen Gegenstand, worauf der Entwurf einer Verbandsangelegenheit an den Präsidenten des bad. Unterrichtsministeriums verlesen wurde. In der mehrstündigen Debatte betheiligten sich neben fast allen Delegirten Herr Ministerialrat Braun, Herr Oberbürgermeister Habermehl, Herr Handelskammerpräsident Geseil, sowie der auf Einladung des Verbandes anwesende Redakteur des Verbandsorgans „Kaufmännische Presse“, Herr Dr. O. v. Quast-Frankfurt a/M. Die Eingabe, deren Absendung und Fassung einstimmig aufgegeben wurde, gibt einen Ueberblick über die Entwicklung des kaufmännischen Fortbildungsschulwesens in Baden und weist nach, daß dasselbe hauptsächlich durch die Thätigkeit der kaufmännischen Vereine bisher mit großen Opfern gefördert worden ist. Es bestehen gegenwärtig zwölf kaufmännische Fortbildungsschulen im Großherzogthum Baden mit circa 1000 Schülern. Da jedoch mindestens 15,000 fortbildungsbedürftige Handlungsgehilfen vorhanden sind, so macht der Verband dem Kultusministerium in der Eingabe folgende Vorschläge: 1) Für die Anerkennung der kaufmännischen Vereinschulen als Anstalten zu sorgen, die den staatlichen bezw. städtischen Fortbildungsschulen gleichberechtigt sind; 2) die kaufmännischen Vereinschulen mit einer Summe von Staatszinsen zu unterstützen, welche mindestens der für gewerbliche Fortbildungsschulen im Budget für 1892/93 ausgeworfenen Summe (Mark 23,000) entspricht; 3) den städtischen Handelsschulen die Begünstigung der kaufmännischen Vereinsvorstände in ihre Kuratorien dringend zu empfehlen; 4) Erhebungen über die Thätigkeit der Ausdehnung des bereits vorhandenen Fortbildungsschulwesens für Kaufleute von 2 auf 3 Jahre (der Betrag entsprechend) anzustellen. Herr Ministerialrat Braun, als Vertreter der k. b. Regierung, der mehrfach in die Debatte eingriff, versprach dem Verbandspräsidenten die eingehendste Berücksichtigung dieser Vorschläge, deren Berechtigung von ihm in sehr sympathischer Weise anerkannt wurde. — Ferner wurde nach einem Referate des Herrn Dr. O. v. Quast-Frankfurt a. M. über das Recht der Handlungsgehilfen auf Zeugnisse folgende Resolution einstimmig angenommen: „Der Verbandstag legt dem beim Reichstag eingebrachten Antrag des Abgeordneten Goldschmidt auf gesetzliche Feststellung des Rechtes der Handlungsgehilfen auf Zeugnisse im H. O. D. sympathisch gegenüber, glaubt aber, daß erst durch Errichtung kaufmännischer Schiedsgerichte das Recht der Zeugnisse wirksam gesichert wird.“ — Schließlich erhaltete Herr O. v. Quast-Frankfurt a. M. Vorschläge des hiesigen „Kaufmännischen Vereins“, ein mit großem Beifall aufgenommenes Referat über die Regelung der kaufmännischen Sonntagsschule. Die Debatte, an welcher sich Herr Ministerialrat Braun durch Bekanntgabe eines amtlichen Ueberblicks über die Verhältnisse der großherzoglichen Bezirksämter betheiligte, endigte mit der einstimmigen Annahme folgender Resolution: „Der Verbandstag begrüßt das Bestreben der k. b. Regierung, den Schluß der Sonntagsarbeit möglichst früh festzusetzen, mit großer Freude und drückt den lebhaftesten Wunsch aus, 1) daß der Schluß aller Geschäfte möglichst überall auf 1 Uhr bestimmt, 2) daß die Sonntagsarbeit allmählich noch weiter verkürzt und dadurch der Lebensgenuss zur völligen Sonntagsruhe vorbereitet werde.“ Damit schlossen die Verhandlungen des Verbandstages, an welche sich ein von zahlreichen Leuten gewürdigtes Festmahl im Saal der Museums-Gesellschaft, sowie eine musikalische Abendunterhaltung im Stadigarten anreichte.

Die Karpfenmühle.

Volksroman aus der Franzosenzeit von Max Henck. (Fortsetzung.)

Die Franzosen wurden von dem Betrug des Schächters in Kenntnis gesetzt. Ich bedarf nicht gerade bei dem Kommandanten, als er die Nachricht erhielt. Er forderte mich auf, den Führer der Sappeurs zu machen. Es war eine schlimme Zumuthung, aber ich fügte mich, um den bedrohten Freunden nützlich zu sein. Ich habe die Boote der Soldaten abgeholt in den Schlamme hineingeführt; ich ermahnte es, daß Georg mit dem Rebellen entkam. Ich weiß wohl, daß man mich, weil der Schein gegen mich zeugte, überall anwandert hat. Ich fragte nicht viel darnach. Wäre die Boote über mich sagen, was ihnen gefällt. Euch gegenüber aber halte ich diese Rechtfertigung für meine Pflicht.

Der Bergbauer hatte, während Philipp sprach, immer fleißiger an seiner Pfeife gezogen. Ganze Wolken von Rauch qualmten aus seinem Munde hervor. Seine Hände ballten sich unwillkürlich, als wollten sie etwas zermalmen — doch er gedachte seines Vorkhabens und schweig.

„Ihr seid durch die Geschichte da arg in die Klemme gekommen,“ fuhr Gersiel fort, als er von dem Bauern keine Entgegnung bekam, „man sagt, es fehlt Euch zum Wiedereinbau des Hauses am nöthigen Geld. Ich empfand recht's Bedauern mit Euch, da ich mir denken konnte, daß Ihr das Aeußere nicht gewohnt seid. Dabei beruhigte ich mich aber nicht, sondern um zu zeigen, wie gut ich es meine und wie sehr man mich verkannt hat, kam ich hierher. Ich will Euch die Mittel zum Bau geben, Bauhmann, gegen eine einfache Verzinsung und mögigen Zins, der aber auch stehen bleiben kann, so lang Ihr es wollt. Ich weiß ja, daß Euer Wort so gut ist wie das sicherste Pfand. Und vielleicht treten wir einander überhaupt etwas näher, wenn Ihr mich besser kennen gelernt habt.“

Dem Bauern sahen bei den letzten Worten das Blut ins Gesicht, sein Auge gegenüber schon wiederholt an-

deutungen von geheimen Absichten des Jägers auf Maxin gemacht, er aber beschloß, weil er sie für ungläublich gehalten, keine weitere Beachtung geschenkt. Nun ging ihm ein wilder Gedanke auf. Er mußte seine ganze Willenskraft aufbieten, damit er sich nicht mit den Fäulnis an dem Jäger vergriff. Er holte tief Athem. „Der Bau wird viel kosten,“ brachte er endlich hervor. „Sind Ihre Mittel so groß?“

„Ich habe Sparsam gelebt,“ hielt Gersiel schmunzelnd entgegen. „Ihr dürft Euch auf mich verlassen. Ich werde nicht in Verlegenheit kommen, selbst wenn man das Bedäube schöner als vorher hinstellt und gleichwohl noch manchen schönen Thaler für den eigenen Hausstand behalten, den ich natürlich auch gründen will.“

Bauhmann machte sich wieder mit seiner Pfeife zu schaffen. „Kommen Sie mit mir ins Haus,“ sagte er nach einer Weile, „dort können wir die Sache weiter besprechen. Seien Sie ganz unbeforgt,“ fuhr er fort, als Philipp abgertete, „wir werden nicht durch unwillkommene Beugen geübt. Die Bedi und mein Rädel haben mit Theorien und Aetzungen einen Besuch bei einer kranken Waise in Buchau gemacht und kommen voranschicklich erst gegen Abend nach Hause.“ Auf diese Erklärung hin begann sich der Jäger nicht mehr.

Eine halbe Stunde lang ungefähr führten die Beiden ihre Unterhandlung noch weiter, dann entfernte sich Gersiel und Bauhmann lag sich in seiner Stube allein. Die Pfeife war ihm ausgegangen. Er dachte nicht daran, sie wieder anzuzünden. Ein Beweis, daß er sich in einer ganz außerordentlichen Stimmung befand. Mit hastigen Schritten durchmaß er den Raum.

„Das ist ja himmelschreiend,“ platzte er endlich heraus. „D nun durchdane ich alles! Meine Vertheilung, die mir immer genau ankam, hat den Knoten gelöst. Solchen Schurken ist nur beizukommen, wenn man sie mit den eigenen Waffen bekämpft. Nun liegt das böllische Getriebe vom Anfang bis zum Ende klar und offen vor mir! Dieser Gersiel ist das reinste Schweinf. Ein Unhold, wie er mir noch nie in meinem Leben vorkam. Ohne eine Miene zu verzieren, war er sich durch die schändlichsten Lügen als die verkannte Un- u. Unzulassen und zu verlangen, daß man ihn für einen wohlmeinenden Freund halten soll. Eine solche Frechheit ist un-

erhörbar. Er hätte es früher auch nicht gewagt. Aber der Scheit hält mich für einen armen Teufel, der am Verhängen ist, und dieser Glaube machte ihm Mut. Und ich mußte alles ruhig mit anhören, ich durfte ihn nicht mit der Faust niederschlagen, sonst hätte ich meinen Rued nicht erreicht. Er ist erreicht, wenigstens zum größten Theil. Es fehlt mir zur Beweiskette nur noch ein einziges Glied. Und dieses wird mir heute Abend durch den hochwürdigen Unhold selber gebracht. Sein Erspartes! Als ob man nicht wüßte, daß der Schlemmer ganze Nächte hinter dem Weinglas liegt. Ich kenne die Quelle, aus welcher sein Reichthum geschöpft ist. Er war der Rädelführer in Altem. Der Rentmeister und Emil sind noch lange nicht so schlimm wie er, selbst dann nicht, wenn Lehrtter wirklich meinen Hof in Brand gesetzt hat. Gersiel trägt, mag damit zusammenhängen was will, auch an diesem meinem letzten Unglück die Schuld. Er kannte meine sache Natur und wollte mich mirbe machen, um seine Absicht zu erreichen, die er vorhin, von der Siegesgewissheit hingekiffen, nur zu deutlich verrieth. Das ist kein Menich mehr, sondern ein Teufel, der, falls könnte man es meinen, der bölle entpung. Und ein solches Ung-heuer durfte frei umhergehen, durfte den Kopf hochtragen, während die Unschuld unter der Wirkung seiner Schandthaten litt!“

Ein unbeschreiblicher Grimm bäumte sich in dem Gemüthe Bauhmanns empor. Er mußte sich sagen, daß er trotz seiner eigenen festen Ueberzeugung von den Verbrechen des Böfewichts, zu dessen rechtlicher Ueberführung keine genügenden Beweise besaß, und selbst, wenn heute Abend das Geiß von Gersiel gebracht wurde, wenn er es als einen Theil des Verdaubten erkannte — es half ihm zu einem Kampfe mit den Waffen der öffentlichen Gerechtigkeit gegen den Ünden nichts. Aber wäre es denn eine Sünde, wenn man einen Hochwürdigen aus der Welt schaffte, von dem fast jede Handlung einen Frevel gegen Andere enthielt? Würde der Menschheit dadurch nicht sogar eine Wohlthat erwiesen? Dürfte man sich nicht selbst schützen, wenn die außerordentliche Obrigkeit, statt nach Recht und Gerechtigkeit zu handeln, sich mit Verbrechen und Schurken verband?

(Fortsetzung folgt.)

Essens und des Trinkens nicht der Zweck, sondern die angenehme Beigabe der frohen Unterhaltung waren, bei der, wie sich von selbst versteht, auch der Verkauf des Weimarktes, R-vue passiren mußte. Bei Abnehmen dieser Reue wirkten u. a. auch die beiden Herren Artillerie-Offiziere, welche dem Bierdemort-Comité als Sachverständige angehört hatten, und der Herr Stadtdirector hier als Mitglied des landwirthschaftlichen Bezirksvereins in sehr dankenswerther Weise mit. Seit bald drei Jahrzehnten widmet der genannte Verein einen nicht geringen Theil seiner Thätigkeit der Abhaltung und Sebung dieses Marktes, und es ist erfreulich zu constatiren, daß ein Theil dieser Herren, deren eigentliches Werk der Weimarkt ist, heute noch an der Spitze des Vereins steht. Es ist dies eine gute Gewähr, daß die in Looschen ausgebrachten Wünsche, die dem weiteren Gedeihen dieses für unsere Stadt so wichtigen Marktes galten, sich auch unter den neuen Verhältnissen erfüllen werden.

Der hiesige Briestauben-Verein „Weiß“ ließ am letzten Sonntag 48 Stück alte Briestauben von Baden-Baden fliegen (82 Kilometer). Da die Leistungsfähigkeit auf größeren Strecken als günstig bezeichnet werden muß, wenn pro Kilometer in einer Minute geflogen wird, so können wir mit unseren Resultaten recht zufrieden sein, denn die Strecke von Baden-Baden hierher legten von 48 Stück 17 Stück in 1 Stunde 2-7 Minuten zurück. Die übrigen bis auf 7 Stück trafen dann 1 1/2, Stunde bis 3 1/2, Stunden hier ein. Einzelne verschlagene Thiere durch Raubvögel oder sonstige Ursachen von der Richtung abgelenkt, kamen denn noch am Montag früh an.

Der hiesige Briestauben-Verein „Weiß“ ließ am letzten Sonntag 48 Stück alte Briestauben von Baden-Baden fliegen (82 Kilometer). Da die Leistungsfähigkeit auf größeren Strecken als günstig bezeichnet werden muß, wenn pro Kilometer in einer Minute geflogen wird, so können wir mit unseren Resultaten recht zufrieden sein, denn die Strecke von Baden-Baden hierher legten von 48 Stück 17 Stück in 1 Stunde 2-7 Minuten zurück. Die übrigen bis auf 7 Stück trafen dann 1 1/2, Stunde bis 3 1/2, Stunden hier ein. Einzelne verschlagene Thiere durch Raubvögel oder sonstige Ursachen von der Richtung abgelenkt, kamen denn noch am Montag früh an.

76,000 Markl vermilt. Das Frankfurter Polierpräsidium erläßt ein Auskreiben, wonach ein am 2. d. M. von Frankfurt nach Paris adressirtes Weichpapier, deklarirt mit 800 M., russische Obligationen im Werthe von 76,000 Mark enthaltend, vermilt wird. Für die Wiedererlangung der ganzen Weichpapiere hat der Beschädigte eine Belohnung von 3000 Mark angesetzt.

Der Massenfang von Feringen an der Ostseeküste ist in diesem Frühjahr ganz enorm. Die „Dittier-Stg.“ berichtet: Der Preis für die Waare ist 5-15 M. für das Ball (80 Stück). In manchen Tagen ist dieselbe nicht einmal unentgeltlich loszuwerden. Zwei Feringensfahrzeuge mußten z. B. am 22. d. M. ihre ganzen Ladungen ausnahmslos des Hafens von Stralsund über Bord werfen, da ihnen in genannter Stadt die Feringe Niemand abnehmen wollte und die Fische einen Weitertransport nicht ausfallen konnten. Einige Fischer haben den Einlauf ihrer Feringensreusen ausgedehnt, damit keine Fische mehr hineinkommen können.

Was kostet eine Reise nach Chicago? Diese Frage, welche wegen der im nächsten Jahre dort stattfindenden Weltausstellung auch für viele Deutsche ein aktuelles Interesse gewinnen dürfte, wird von dem Kenner der Korrespondenzen der „Frk. Stg.“ in folgender Weise beantwortet: Die Fahrt über Antwerpen, Bremen oder Hamburg kostet (von Frankfurt aus) eine 30prozentige Ermäßigung der Schiffahrtskarten und eine 50prozentige auf den hiesigen Eisenbahnen vorausgesetzt (beiden werden mit Sicherheit eintreten). Rundreise 1. Klasse 600 bis 800 M. Die Differenz wird durch die Lage der an Bord des Schiffes zu bewohnenden Kabine bestimmt: in zweiter Klasse 400 M., im Zwischendeck ungefähr 300 M. Die Preise gelten für Personenzüge von Frankfurt a. M. bis zum Hafenplatz, dann mittels Schnelldampfer bis New-York und von da mittels Eypreßzuges nach Chicago. Die Fahrtdauer beträgt via Hamburg und Bremen neun, via Antwerpen zehn bis elf Tage. Mit den übrigen Passagierdampfern wird die Reise etwas billiger, dauert aber vierzehn bis fünfzehn Tage. Beleggeld bedürftigen wir je nach unseren Bedürfnissen, mindestens aber 40 Mark. In Chicago mieten wir uns ein möblirtes Zimmer zu 14 Mark per Woche und speisen nach Belieben in Restaurants zu 4 Mark per Tag. Im Hotel kostet uns das Leben mindestens 10 Mark per Tag. Ansonsten wir noch täglich 6 Mark Ausgaben in der Ausflugszeit, so ergibt sich, daß wir einschließl. aller erdenklichen Ausgaben, ohne uns irgend in geringen einschränken zu müssen, für die Summe von rund 1400 Mark in der zweiten Klasse eine Vergnügungskreise in der Dauer von zwei und einem halben Monat und auf eine Entfernung von Tausenden von Meilen machen. Die Fahrt von New-York nach Chicago bietet eine große Fülle von Naturschönheiten, die wir ohne Zwang, ohne Eile unserer Bequemlichkeit genießen. Eisenbahnkosten, enge Coupees kennen wir hier nicht. Man sitzt im großen Salon in einem weich gepolsterten Armstuhl; man kann spazieren gehen, im weichen Pette schlafen, rauchen und essen, ohne den Zug auf einen Augenblick verlassen zu müssen. Natürlich kann man die Reise auch etwas billiger machen, wenn man sich einschränken will. Wer es aber leisten kann, der rechne auf 1500 bis 2000 Mark, je nach erster Klasse und gemüthe die herrliche Fahrt und die Columbus-Ausstellung mit ganzer Seele.“

Konkurse in Baden. Rannheim. Ueber das Vermögen des Kaufmanns Simon Kaminski. Inhabers

Kaufmännischer Verein
 Sonntag, 22. Mai a. c.
Ausflug
 nach Dürkheim-Elmsberg-Hartenburg,
 wozu wir unsere verehr. ordentlichen, sowie außerordentlichen Mitglieder nebst Familienangehörigen mit der Bitte um recht zahlreiche Beteiligung hierdurch freundlich einladen.
 Abfahrt: Ludwigshafen 12^h Nachmittags (M. & S.).
 Einzelnahmestellen liegen in unserem Bureau und beim Diener auf und bitten wir wegen der zu erwerbenden Fahrpreisermäßigung um baldgefällige Anmeldungen.
 Der Vorstand.

Karl Gordt
 63, Na Mannheim 63, Na
 Telefon Nr. 664.
 Hochtelegraph- & Telegraphen-Anstalt.
 Spezialität:
 Elektrischer Hörschmer.
 Jede elektr. Schellenleitung wird bei wenigen Kosten in Telephonleitung umgewandelt.
 Kunst und Kostenberechnung gratis.

Filiale
 der
Frankfurter Schirm-Fabrik
 E 3, 15 Mannheim E 3, 15
 empfiehlt 35586
 Kinder-Sonnenschirme schon von 40 Pfg. an.
 Bestreifte große
 Halbseidene Damen-Entoucas
 in allen Farben von M. 2.75 an.
 Regenschirme in Zanelle schon von 1 M. an
 " " Gloria " " 2.50 "
 " " Halbseide " " 5 "
 Vorjährige Sonnenschirme im Ausverkauf zu enorm billigen Preisen.
 Reparaturen und Ueberzüge prompt und billig.
Filiale
 der Frankfurter Schirm-Fabrik
E 3, 15 Mannheim E 3, 15.

C. A. Vetter,
 D 3, 11 1/2 D 3, 11 1/2
 neben dem Bankhaus
 W. Ladenburg
 & Söhne.
MÖBEL
 Kasten- und
 Polster-Möbel
 jeder Art. 25592
 Fertige Betten.
 Prompte Bedienung bei mäßigen aber festen Preisen.

Neues Kan- und Isolir-Material 33044
 für Zwischendecken, leichte Scheidewände, Baranden, Magazine, Schließkammern etc.
 Vorzüge: zu jeder Jahreszeit ausführbar, sofort trocken, schalldämpfend, leicht, große Tragfähigkeit, Ausführung von Zwischenböden nach System Dr. Katz. Lager am Platz.
Alleinverkauf:
Robert Elsässer, Mannheim.

K 4, 8¹ Eis. K 4, 8¹
 (erschallendes Flusceid) wird bei Tag- und Nachtzeit ab gegeben. Saison-Abonnement zu günstigen Bedingungen.
Johann Friedrich Hartmann.
 Von heute an 39310
 prima Ochsenfleisch per Pfd. 60 Pfg.
 Rindfleisch " 60
 Kalbfleisch " 64
 bei **L. Baum, G 5, 5.**

General-Anzeiger.
Mannheimer Park-Gesellschaft.
 Mittwoch, den 18. Mai, Nachmittags 4—6 Uhr und
 Samstag, den 21. Mai, Nachm. 4—6 Uhr
Grosses CONCERT
 der Kapelle Petermann. Direction: Dr. Kapellmeister C. Petermann
 Entree 50 Pfg. Kinder 20 Pfg. Abonnenten frei.
 Den Abonnenten ist der Eintritt nur gegen Vorzeigen der Abonnementskarten gestattet.
 Der Vorstand.

Großer Mayerhof.
 Heute Mittwoch
CONCERT
 der Sächsischen Singvögel.
 Bestimmtes Auftreten der Concert-Sängerin und Bravour-Soublerin Frau Richter-Depping, Inhaberin des Künstler-Patents n. n. vom Stadttheater zu Kottbus. Anfang 8 Uhr.
 Wegen einem kleinen Vorkommnis konnte das gestrige Concert nicht stattfinden.
 Besitzer **Hammer & Maushart.**

Schwarzwald Luftkurort Hundseck.
 Von Station Baden-Baden 900 Meter Von Station Bühl 3 Stunden über dem Meere. 2 1/2 Stunden.
 Vorzüglich geeignetes u. eingerichtetes Hotel-Pension mit 120 Betten. Centralpunkt für Touren. Angenehmster Familienaufenthalt. Bekannte Verpflegung. Civile Preise. Elektrische Beleuchtung. Hochdruckwasserleitung. Bäder. Wagen. Post. Telegraph. Prospect mit Führer durch die Gertelbachschlucht auf Verlangen.
 Kurarzt: Dr. Volland. Besitzer **Hammer & Maushart.**

Medicinal-Drogerie „Germania“
 E 1, 10 Mannheim E 1, 10
 empfiehlt dem freien Verkehr überlassene
Apothekerwaaren, Drogen, Chemikalien, sämmtl. Verbandstoffe und Gummiartikel, Kindermehle u. Medicinal-Weine.
 Pfarrer Seb. Knipp's Specialitäten. 38283

Hut-Fabrik
Oscar Kramer, Inhaber Oscar Stern.
 Mannheim u. r. Lit. C 1 Nr. 7, Breitstraße, vis-à-vis dem Kaufhaus. 39408
 Hauptniederlagen von **P. & C. Gabig, L. T. Gießler, Wien** (Lincoln, Bennett & Co., London) und sonstiger bisher geführter bewährter Fabrikate.
Neuheiten in Wiener Damenhüten.

Jede Mutter
 beachte und versuche das beste Mittel gegen das Wundwerden der Säuglinge, gegen Ausschlagen von Kranken, gegen Ausschlagen von Hände und Gesicht, 15269
 gegen Ausschlagen der Füße. Schneible's Kinder-Creme ist von Ärzten empfohlen und zu haben in Dosen von 25 u. 50 Pfg. in Mannheim bei **Ludwig & Schützel** und **Friedrich Becker, Gebr. Ebert, G 3, 14, in Ludwigshafen** bei Herrn Mayer.

Reelle Verath's-Vermittlung!
 Verathen jeden Standes vermittelt prompt, unter constanten Bedingungen und unter strengster Verschwiegenheit. Gest. Offerten unter Chiffre 31115 nimmt die Exped. d. Bl. entgegen. 31115

Französisch
 wird gründlich gelehrt von 1 Fr., das mehr. Jahre in Frankreich Unterricht gegeben.
 Näheres im Verlag. 38059

Französische sowie Nachhilfe-Stunden in Elementar-Fächern werden ertheilt. 38060
 Näheres im Verlag.

Reste Bugkin und Kammgarne,
 uniered Lager zu Hosen, Anzügen und Paletots geeignet, bedeutend unter Fabrikspreis n. 4, 18, part. einzeln abgegeben.

6000 Mark
 zu 4 bis 4 1/2 Prozent sofort für auf's Land gesucht. Auf Verlangen wird bis zehnfache Sicherheit geboten. 39220
 Offerten mit H. 6898b befördern **Daanstein & Vogler, H. G., Mannheim.**

Kunsteis
 in größeren und kleineren Quantitäten wird in den Stunden von 8—12 Uhr Vormittags und 2—7 Uhr Nachmittags abgegeben. 37186
Mannheimer Aktienbrauerei Löwenteller, G 6, 15.

Damen
 finden liebende Aufnahme bei Frau 37672 **Schmidel, Hermann, Weinheim.**

Mannheim, 18. Mai.
 Ein hohes Zweirad, (54er) zu verkaufen. H 4, 30. 38960

Stellen finden
Damen-Confectio.
 Für Paletots, Jaquets, Mäntel wird ein tüchtiger, selbstständiger **Schneider** für hochfeine Arbeit gesucht. Dauernde Beschäftigung. 39248
 Offerten unter Nr. 39292 an die Expedition d. Bl.

Gesucht.
 Ein mit der Garn- u. Kurzwaaren-Branchen durchaus vertrauter, tüchtiger, solider, junger Mann für kleine Touren. Eintritt 15. Juli. 39414
 Offerten bei unter H. R. 39414 die Expedition d. Bl.

Maler
 gesucht, bei 39400
Schmidt & Ziegler, Heidelberg, Marktstraße.
Gute Schuhmacher G 5, 29.
 Ein tüchtiger 38228

Wagenladierer
 wird auf dauernde Beschäftigung gesucht.
 Hr. Käufer, Maler u. Badreier, Kaiserlautern.
Schreiner gel. L 4, 5. 39373
 Ein junger, kräftiger Hausburche gel. Gute Zeugnisse erforderlich. 39359
 Näheres in der Expedition.

Hausburche gesucht. 39378
 D 8, 1b, Laden.
 Köchinnen, Zimmer-, Haus- u. Kindermädchen werden gesucht u. suchen Stellen. 39237
 Bureau **Solardt, J 2, 9.**
 Ein junges Mädchen für einen Laden als Verkäuferin gesucht. Näh. im Verlag. 39312

Für Frankfurt a. Main.
Besseres Mädchen
 aus guter Familie, gewandt im Schreiben und erfahren in der Hausarbeit, zu 3 größeren Kindern in herrschaftlichem Hause baldigst gesucht. 39405
 Franco-Offerten unter Beilage von Photographie und Photographie unter T. 8250 an **Kudolf Wessle, Frankfurt a. Main.**

Tüchtige Maschinen- und Handnäherin für Beihing gel. C 2, 6, 4. St. 39377
Tüchtige Verkäuferinnen mit guten Zeugn., welche in der Spiel- und Galanterie-Waaren-Branchen bewandert, werden zum sofortigen Eintritt gesucht. 39404
 Näheres S 1, 9, 1. Laden.

Gelegenheitskauf für Schlosser.
 Eine vollständige Schlosserei ist zu verkaufen. Offerten u. o. 30378 an **Daanstein & Vogler, H. G., Mannheim.** 39402

!! Günstige Gelegenheit !!
 Beschleunigter wird eine vollständige Wohn- und Schlafzimmers-Einrichtung, noch fast ganz neu, billig verkauft. 38765
 Näheres in der Expedition.

Rheinpark.
 Eine große Parthie Stämme für Wagner u. Dreher sowie Tannen-Schleifholz per St. 7 M. zu verkaufen. 34063
 Eine fast neue Speiser-Einrichtung ist billig zu verl. 39210
 Näheres J 2, 34 im Laden.

Ankauf
 Ein gut erhaltenes Zweirad sofort zu kaufen gesucht.
 Offerten mit Preisangabe an die Exped. d. Bl. unter Nr. 39388 ertheilen. 39388
Getragene Kleider, Schuhe und Stiefel lauft. 37872
 A. R. G. H. 5, 1a.
 Wer zahlt die höchsten Preise für getragene Kleider, Schuhe und Stiefel? 38566
 P. Hermann, E 2, 12.

Verkauf
Verkauf einer Kantine.
 Das bisher als Arbeitskantine dienende Gebäude auf dem Bauplatz des neuen Viehbois zu Mannheim, 13,50 Meter lang, 8,00 breit und 3,20 hoch, aus Fachwerk, mit Holzriegeln gedeckt u. mit Küchenanbau versehen, ist auf den Abbruch zu verkaufen. Das Gebäude eignet sich zu ähnlichem Zweck, auch zu einer Werkstätte, Lagerhalle und dergl. Näheres bei 39418
Jos. Hoffmann & Söhne, B 7, 5.

Hausverkauf.
 Ein schönes Haus an der Ringstraße U. mit hoher Mietbeimnahme ist preiswürdig zu verkaufen. Offert. unter D. M. 39233 an die Exped. d. Bl. 39233

zu verkaufen
 Eine nachweislich gut gehende Bäckerei wegen Familien-Verhältnissen sofort bei guter Verbindung zu verkaufen, event. zu vermieten. 38618
 Näh. **Victor Bauer, Agent, Schwetzingenstr. 8 1/2.**
Laden-Einrichtung,
 fast ganz neu, bestehend aus 5 Glas-Schränken, innen u. außen lackirt, sowie ein dreifach mit Schubladen versehen, für jedes Geschäft passend, werden billig verkauft. 39080
Fr. Jos. Heisel, Q 1, 10, Postladen.
 Ein neues Pianino, freigelegt, billig zu verkaufen. 38431
 Näheres H 7, 27, 3. St.
Wegen Veränderung
 sind sofort zu verkaufen: Eine wenig gebrauchte graue leinene Marquise, 9 Meter lang, nebst Schuttdach, sowie ein dreifachmügender Gasküster. 39247
 Näheres D 2, 5 im Laden.
Comptoir-Einrichtungen
 neu und gebraucht billig.
Daniel Abele, Möbelmagazin Mannheim, G 3, 19.
 Ein fast neues Kuchensort aus Eichenholz mit Koff. Beleg, 8 Riemer nebst Zubehör, acht Personen fassend, ist sofort zu verkaufen, daselbe steht zu Worms im Laden und kann jederzeit angelesen werden. 39061
J. Jennwein, Sackwirth, Worms, Siegfriedstraße.
Gelegenheitskauf für Schlosser.
 Eine vollständige Schlosserei ist zu verkaufen. Offerten u. o. 30378 an **Daanstein & Vogler, H. G., Mannheim.** 39402

Grand Café-Restaurant Metropole, Mannheim.

Etablissement ersten Ranges.
 Größtes und elegantestes am Platze.
 Bekannnten Vorzug in Küche und Keller.
 Wiener Café, Billard-, Damen- und Spiel-Salons erste Etage.
 Restaurant-Lokalitäten Parterre.
 Tag und Nacht geöffnet.

J. S. COLTISCHAN.

Nur noch kurze Zeit
≡ Ausverkauf ≡
 zu enorm billigen Preisen.

Tischtücher, Servietten, Bettuhleinen, Handtücher, Frottier- und Badetücher, Pfarrer Aneipp's Gesundheits-Bäse, Damen- und Kinder-Bäse, Unterröcke, Steppdecken, wollene u. Wolton-Schlafdecken, Tischdecken in Peluche u. Manilla, Gardinen in weiß u. crème und Portièren. Bettfedern, Daunee, fertige Betten mit Bettstellen in Holz und Eisen.

L. Steinthal, D 4, 9
 Fruchtmarkt.

Wilhelm Ellstätter
 Handschuh-Fabrik in Karlsruhe.
 Detailverkauf Mannheim N 3, 7/8.

Zur Kinderpflege.

Beim Waschen und Baden der Säuglinge und Kinder ist die Güte des Waschmittels von allergrößter Wichtigkeit. Mütter, beachtet die größte Vorsicht bei Wahl der Seife. So vielen gebrauchlichen Toilette, oder sogenannten Kinderseifen hat der Handel an, daß sie zu scharf gelaugt sind, mithin die Haut angreifen. Diese Seifen sind also dem Kinde äusserst schädlich, beeinträchtigen dessen Gedeihen.

Die zarte Haut des Kindes bedarf einer außerordentlich milden und reizlosen Seife und dies ist in unerreichter Vollkommenheit

Doering's Seife mit der Eule.

Laut chemischer Prüfung ist sie unverfälscht rein, vollkommen neutral, absolut frei von überschüssiger Lauge oder scharfätzenden Zusätzen, reinigt vorzüglich, ohne die Haut zu verletzen und verleiht der Haut Weichheit und Glätte.

Wohl keine andere Seife der Welt als die Doering's Seife mit der Eule verdient zum Waschen und Baden der Säuglinge und Kinder verwendet zu werden. Keine andere kommt ihr an Wirkung gleich. Die Haut wird zart, weich und gesund, das Kind behadet sich wohl:

kein Spannen, kein Brennen oder Jacken, kein Wandsein, keine infectiöse Entzündung der Haut.

Mütter versuchet!

Doering's Seife ist in fast allen Kinderkrippen eingeführt und diese ärztliche Anerkennung muß wohl überzeugen, daß für unsere Kleinen Doering's Seife mit der Eule die zuträglichste, die nützlichste, die beste Seife der Welt ist.

Jedem Stück Doering's Seife muss unsere Schutzmarke die Eule aufgedruckt sein, daher die Bezeichnung: „Doering's Seife mit der Eule“.

Preis 40 Pfg. in allen Parfümerien, Droguerien und Colonialwaarengeschäften.

Emil Rhein, Spenglermeister, Mannheim,
 Gas- und Wasserleitungsgeschäft, S 3, 4.
 Vertreter der
Haller-Industrie, H. Faulhaber, Schw. Hall.

Neu! Neu!
 Koch's neue Windfanghauben u. Ventilatoren.

Gebrauchsmusterpatent. Oktober 1891. Deutsches Reichspatent A. Sicherer Schutz gegen Zurüchdrängen von Rauch, Dampf etc. durch Wind und Sonnenstrahl. Keinerlei Oelung mehr nöthig. Garantie unbewäglich Beweglichkeit. Durch ganz eigenartige Konstruktion des Drehpunktes anseherhalb Rauchfangs. Heizmaterial Ersparnis! Für jedes Ramin verwendbar! Die besten Zeugnisse von Privat- u. Behörden stehen zu Gebote. Wer unsere Schutzhauben und Ventilatoren kauft, ist von vielen böserigen Verächtigungen für immer frei! Stofelste gratis.

Gauschuhe
 in Tuch, Blüsch und Cordbrot.
 für Kinder R. 1.-80
 „ Mädchen „ 1.-
 „ Frauen „ 1.25
 „ Männer „ 1.50

Jador Grinsheimer,
 Q 2, 17. 37297

Ein älterer Schüler des Realgymnasiums wünscht einen Tutor, Daintaner oder Quartaner bei seinen täglichen Schularbeiten zu helfen oder Stunden zu erteilen. Interessenten wollen ihre Adresse unter A. V. Nr. 38212 in der Orsd. ds. Bl. niederlegen.

Reparaturen
 an Galanterie, Luxus- u. Spielwaaren werden gut gemacht, alles gelistet und Bögertien geliefert. G 6, 2, 3. S. 34209

Elegante Kinderkleidchen werden angefertigt.
 38828 G 6, 13.

Erstes Mannheimer Velociped-Depôt.
Chr. Franz, J 4, 10.

Generalvertretung der weltberühmten engl. Demonde-Fahrräder und deutschen Opel-Fahrräder.
 Größte Auswahl aller Gattungen, reelle Preise. Garantie gesichert. Eigene Reparaturwerkstätte im Hause. Coulaute Bedingungen.

Durch zwölfjährige Erfahrungen in der Fahrradbranche, bin ich in der Lage, meine Kunden in jeder Weise betriebligen zu können.

Vereine

erhalten gestifte Fahnen und Schärpen, Fest- u. Vereins-Abzeichen, Feinbänder, Sportbekleidung für Rudern, Turnen, Radfahren, Fecht- und Athletenklub zu den billigsten Preisen bei prompter Bedienung durch das

Specialgeschäft für Vereine von F. Ebbmann,
 P 3, 12 via-à-vis den drei Glöden P 3, 12.

NB. Gleichzeitig empfehle mein gut assortirtes Cigarren- und Spazierhüte-Lager.
 35619

Oelgemälde-Auction!

Anlässlich meines bevorstehenden Umzuges nach N 1, 4 (Breite Strasse) veranstalte ich Dienstag, den 24. Mai, Vormittags 9 Uhr und Nachmittags 1/2 2 Uhr beginnend, in meinem Salon O 2, 9, eine

Oelgemälde-Auction.

Den größten Theil der Gemälde, insbesondere diejenigen, welche im Auftrag eines Bankhauses versteigert werden, gebe ich zu jedem annehmbaren Gebote ab.

Die Bilder sind Sonntag, den 23. und Montag, den 25. ds. Mts. zu Jedermanns gefl. Besichtigung ausgestellt. — Als Auctionator fungirt Herr Rudolf Rangel.

A. Donecker,
 Kunst- und Pianoforte-Handlung.

Größtes Lager in
 Polster- u. Kasten-Möbel
 Betten u. Spiegel.
 Fr. Rötter, H 5, 2.

Wegen Wegzug von Mannheim
wirklicher Ausverkauf
 meines Lagers in allen Arten:

Schürzen, Corsetten, Herren- u. Damen-Hemden, eigenen Fabrikats, in weiß und farbig, Hosen, Nachtsachen, Röcke, Blousen, Kragen, Manschetten, Cravatten, Taschentücher, In. Handtücher, Hemdentuch, Trikot-Hemden, Hosen und Jacken, Socken, Hosenträger u. s. w. zu

bedeutend herabgesetzten Preisen;
 ferner ist pr. 1. Juni mein
Laden mit Einrichtung
 mit 2 Schaufenstern sehr billig von mir abzugeben.
Marktstr. F 1, 9. H. Grünebaum.

Gebrüder Alsberg junior.
 Manufacturwaaren, Kleiderstoffe,
 Damen-Confection. 39322
 Teppiche, Gardinen, Möbelstoffe.

O 3, 1 Hauptstraße O 3, 1
 Mannheim.

Gr. Bad. Hof- u. Nationaltheater.
 Mittwoch, 87. Vorstellung
 18. Mai 1892. im Abonnement A.

Der Winkelschreiber.
 Schwanke in 2 Aufzügen, nach einer Idee des Terenz, von Adolph.

(Regisseur: Herr Jacobi.)
 Personen:

August Ehrenstein, Kanalarth	Herr Jacobi.
Karoline, seine Frau	Frl. v. Rothberg.
Edward, seiner Sohn	Herr Sturm.
Wilhelm Ehrenstein, Kommerzienrath,	
August's Bruder	Herr Hilbrandt.
Amali, seine Frau	Frau Jacobi.
Helfreich, Rentier	Herr Neumann.
Luise Wertheim	Frl. Sumpff.
Kniffig, Winkelschreiber	Herr Lietz.
Abam, sein Ferkelwurm	Herr Bauer.
Schaum, Portier	Herr Bösch.
Ein Hauswirth	Herr Eichrodt.
Ein Diener	Herr Peters.

Die Handlung spielt in einer deutschen Residenz.

Hierauf:
 Unter Leitung des Herrn Hofkapellmeisters
Eugo Röhre.

Cavalleria rusticana.
 (Sicilianische Bauernoper)
 Oper in 1 Aufzuge. Nach dem gleichnamigen Volkslied v. G. Verga, bearbeitet v. G. Targioni-Tozzetti und G. Ronconi. Musik von Pietro Mascagni.

Santuzza, eine junge Bäuerin	Fräul. Weber.
Turiddu, ein junger Bauer	Herr Erl.
Lucia, seine Mutter	Frau Seubert.
Alfio, ein Fuhrmann	Herr Knapp.
Solo, seine Frau	Fräul. Tobis.

Ein Sakristan, Bankleute, Bettelweib, Kinder.

Die Handlung spielt in einem sizilianischen Dorfe.
 Zeit: Die Gegenwart.

Kasseneröffnung 1/2 7 Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende nach 1/2 10 Uhr.

Gewöhnliche Eintritts-Preise.